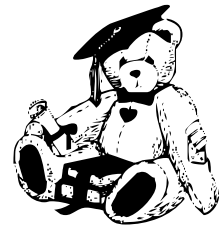


Pädagogisches Konzept Parkside School Kita Oberrieden

Inhalt

1 Pädagogische Grundhaltung.....	2
2 Rolle der Erzieherinnen.....	2
3 Bedeutung der Gruppe.....	3
4 Gruppengröße / Zusammensetzung.....	3
5 Eingewöhnung.....	3
6 Austritte der Kinder.....	4
7 Bringen und Abholen der Kinder.....	4
8 Tagesablauf.....	4
9 Freispiel.....	5
10 Geführte Sequenzen.....	6
11 Englisch.....	6
12 Schlafen.....	7
13 Essen.....	7
14 Übergangssituationen.....	8
15 Säuglinge.....	8
16 Hygiene / Körperpflege.....	9
17 Personalhygiene.....	9
18 Räume und Ausstattung.....	9
19 Krankheiten und Unfälle.....	10
20 Prävention sexueller Ausbeutung bei Kindern.....	10
21 Zusammenarbeit im Team.....	10
22 Zusammenarbeit mit den Eltern.....	11
23 Öffentlichkeitsarbeit.....	11



1 Pädagogische Grundhaltung

Von Geburt an ist das Kind ein Wesen, das über vielerlei Talente verfügt. Es hat viele Möglichkeiten, sich auszudrücken, auf sich aufmerksam zu machen und sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen. Es sucht Kontakte und findet immer einen Weg, diese zu knüpfen. Es kann hören, fühlen, riechen, sehen, schmecken und sich schon früh nonverbal mit Gleichaltrigen verständigen.

Wir gehen von einem ressourcen orientierten Menschenbild aus. Die ersten Lebensjahre eines Menschen sind prägend und weisend für seine Entwicklung. Mit dem Bewusstsein dieser grossen Verantwortung, pflegen wir jeden Tag von neuem einen respektvollen Umgang und orientieren uns an der Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Unsere Kindertagesstätte soll ein Ort sein, an dem sich Kinder und Eltern gleichermaßen wohl und aufgehoben fühlen.

Zwang in jeglichen Situationen, sowie körperliche und psychische Bestrafung lehnen wir strikt ab.

In unserer Kita haben die Kinder die Zeit und den Raum, sich zu eigenständigen, selbstbewussten Persönlichkeiten zu entwickeln. Sie lernen ihre Wünsche und Bedürfnisse zu spüren und einzuschätzen.

Die Kinder werden zu nichts gezwungen. Wenn ein Kind etwas nicht mitmachen möchte, versuchen wir das Kind zu motivieren. Falls das Kind dann immer noch nicht möchte, darf es etwas anderes machen.

Damit die Kinder sich wohl und geborgen fühlen können, müssen sie von einer Bezugsperson betreut werden, die vertraut, verfügbar und verlässlich ist.

2 Rolle der Erzieherinnen

Die Kinder brauchen vertraute Bezugspersonen, wir legen grossen Wert auf eine sorgfältige, schrittweise Eingewöhnung. Die Erzieherinnen pflegen einen herzlichen, annehmenden und wertfreien Umgang zu jedem Kind.

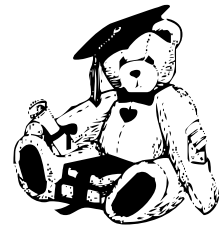
Es sind genügend verfügbare Erzieherinnen anwesend, die das einzelne Kind begleiten, seine Bedürfnisse feinfühlig wahrnehmen und prompt darauf eingehen. Feinfühligkeit zeigt sich unter anderem an den folgenden Ausdruckskanälen:

SPRACHE: Wertschätzende und anerkennende Wortwahl, interessiert und stimulierendes Fragen

STIMME: Liebevoller, ruhiger Tonfall

MIMIK: Interessierter, teilnehmender und wertschätzender Gesichtsausdruck, Stimmungen und Äusserungen der Kinder durch eigene Mimik aufgreifen

KÖRPER: Ruhige, gelassene, zugewandte Körperhaltung; auf Augenhöhe der Kinder, Körperkontakt zulassen



Unsere Erzieherinnen sind für die Kinder verlässlich, da sie ihnen zur Seite stehen und sie unterstützen, auf Über- und Unterforderung achten und einen vertrauten, anregenden Tagesablauf gestalten. Wir achten auch auf überschaubare und stabile Gruppenkonstellationen.

3 Bedeutung der Gruppe

Die grosse Chance der familienergänzenden Betreuung ist die Gruppe. Für eine gesunde Entwicklung profitieren Kinder enorm von anderen Kindern. Im Zusammenleben mit Kindern erfährt das Einzelne vielfältige soziale Interaktionsmöglichkeiten. Es schliesst erste Freundschaften, trägt Konflikte aus, lernt zu teilen und sich zu behaupten. Von den Erzieherinnen wird das soziale Verhalten beobachtet und je nach Situation Unterstützung geboten.

Gemeinsame Erlebnisse und gemeinsames Handeln stärken das Gefühl der Zugehörigkeit.

4 Gruppengrösse / Zusammensetzung

Wir führen 4 Gruppen à je 11 Plätzen.

Gruppe „Fröschli“: Wird als Babygruppe geführt (3 bis ca. 18/24 Monate).

Gruppe „Seepferdli“: Die Gruppe betreut Kinder im Alter von ca. 18 Monaten bis zum Kindergarteneintritt und wird zweisprachig deutsch/english geführt.

Gruppen „Tintenfisch“ und „Schildkrötli“: beide betreuen Kinder von 3 Monaten bis Kindergarteneintritt, beide sind zweisprachig (deutsch/english).

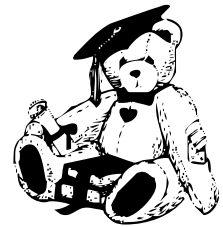
5 Eingewöhnung

Wir legen grossen Wert auf eine für das Kind optimale Eingewöhnung. Das Kind wird langsam in die neue Umgebung eingeführt und an die neuen Betreuer(innen) gewöhnt, während es von einem Elternteil begleitet wird. Das Kind erhält eine Haupt-Betreuungsperson, die so schnell als möglich einen vertrauensvollen Kontakt herstellt, damit sich das Kind sicher und seinem Tempo entsprechend auf die neue Umgebung und die neuen Kinder einstellen kann.

Der Ablauf der Eingewöhnung richtet sich nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

Die Grundphase dauert drei Tage. Dabei kommen die Kinder gemeinsam mit den Eltern für eine Stunde zu Besuch, um sich an die neuen Räume, sowie die neuen Betreuerinnen zu gewöhnen.

In dieser Zeit findet keine Trennung statt. Die Eltern sollen sich jedoch passiv verhalten, damit sich die Kinder an die neue Bezugsperson gewöhnen kann. Dabei beschäftigt sich die Bezugsperson intensiv mit dem Kind.



Nach dem vierten Tag beginnen erste Trennungsphasen, welche in kleinen Schritten verlängert werden. Zu Beginn ist das Kind eine halbe Stunde alleine hier, am nächsten Tag etwa zwei Stunden, dann mit Mittagessen und am darauffolgenden Tag mit Schlafen. So wird der Tag für das Kind immer länger und es hat genug Zeit, um sich an den neuen Tagesablauf zu gewöhnen.

Falls das Kind nicht auf die Betreuerin reagiert, sich nicht trösten lässt oder nicht aufs Spiel eingeht, werden die Trennungsphasen verkürzt. Am Ende bleibt das Kind den ganzen Tag in der Kita und das Kind gewöhnt sich immer mehr an die anderen Betreuer(innen). Diese Phase dauert ungefähr zwei Wochen.

Die Eingewöhnung wird individuell dem Kind angepasst. Hat ein Kind Mühe, dauert die Eingewöhnung länger, geht bei einem Kind alles gut, kann die Eingewöhnung kürzer sein. In dieser Hinsicht sind wir in der Parkside School Kita Oberrieden offen und flexibel.

6 Austritte der Kinder

Austritte aus der Institution sind für die Kinder wie auch für die ganze Gruppe ein grosse Veränderung. Deshalb ist es uns wichtig, auch hier ein Ritual mit dem Kind und der ganzen Kindergruppe zu gestalten.

7 Bringen und Abholen der Kinder

Am Morgen werden die Kinder von den Eltern gebracht. Die Eltern ziehen die Kinder in der Garderobe ab und informieren uns über Spezielles, das wir wissen müssen. Die Kinder können anschliessend noch am Fenster winken.

Am Abend informiert unser Personal die Eltern über den Tagesablauf, besondere Vorkommnisse, Beobachtungen, und bietet den Eltern auch Hilfe an.

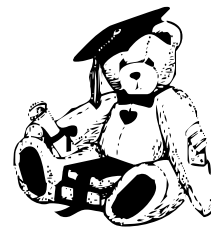
8 Tagesablauf

Damit die Kinder sich wohl fühlen, braucht es einen geregelten Tagesablauf, welcher abwechslungsreich gestaltet wird. Dazu gehört das individuelle Freispiel, die geführten Sequenzen, wie auch regelmässige Bewegung an der frischen Luft.

Bei uns werden die Kinder, die den ganzen Tag oder nur am Morgen in die Kita kommen, zwischen 7.30 und 9.00 Uhr gebracht. Während dieser Zeit spielen alle Kinder auf derselben Gruppe pro Stockwerk. Hier können die kleineren Kinder von den Grösseren lernen, wie auch umgekehrt. Die grösseren Kinder lernen dabei den liebevollen, rücksichtsvollen Umgang mit den Babies.

Ungefähr um 9.00 Uhr werden die Gruppen getrennt.

PARKSIDE SCHOOL



Um 9.30 Uhr machen die Kinder auf der altersgemischten Gruppe gemeinsam mit den Betreuer/innen einen Morgenkreis. Dort werden alle begrüsst und die Kinder haben Zeit, Erlebtes zu erzählen. Der Kreis wird mit einem Lied abgeschlossen. Uns ist wichtig, dass die Kinder den Tag mit einem gemeinsamen Ritual starten. So sehen alle Kinder, wer heute mit ihnen in der Parkside School ist. Anschliessend essen wir Znüni.

Nach dem Znüni, ungefähr um 10.00 bis 11.15 Uhr finden Freispiel, geführte Sequenzen, Spaziergänge, etc. statt.

Kinder, die nur am Morgen in der Kita sind, gehen um ca. 11.15 Uhr nach Hause. Kinder, die am Nachmittag in die Kita kommen (mit Mittagessen), können zwischen 11.15 und 11.30 Uhr gebracht werden.

Um 11.30 Uhr essen wir alle gemeinsam Mittagessen. Zuerst den Salat und nachher die warme Mahlzeit.

Nach dem Mittagessen ist Ruhezeit. Kinder, die nicht mehr schlafen, gehen Geschichten hören und Bücher anschauen, alle anderen Kinder gehen von 12.30 bis spätestens 14.00 Uhr schlafen.

Kinder, die am Morgen in die Kita kommen und noch bei uns Mittag essen, gehen nun nach Hause. Ausserdem kommen die Kinder, die nur am Nachmittag kommen, um 14.00 Uhr zu uns.

Zwischen 14.00 und 15.30 Uhr finden Spaziergänge, individuelle Förderungen, geführte Sequenzen oder Freispiel statt. Wir achten darauf, dass wir möglichst ein Mal am Tag nach draussen gehen.

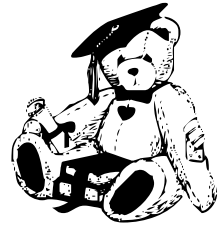
Um 15.30 Uhr essen wir gemeinsam Zvieri.

Von 16.30 bis 19.00 (freitags 18.30) Uhr können die Kinder abgeholt werden. Um ca. 17.00 Uhr findet ein Singkreis statt. Danach spielen wieder alle Kinder im selben Raum (pro Stockwerk). Hier wird nach Möglichkeit etwas Ruhiges angeboten, wie zum Beispiel Bücher erzählen.

9 Freispiel

Das Freispiel ein wichtiger Aspekt in unserer Kita. Für die Kinder ist Freispiel sehr wichtig, da sie in dieser Zeit ihrer Phantasie, ihrer Kreativität und ihrem Interesse nachgehen können. Sie machen eigene Erfahrungen und können selbständig lernen. Ausserdem fördert das freie Spiel die sozialen Kompetenzen der Kinder.

Im Freispiel darf das Kind seine Tätigkeit und seine Spielwahl frei treffen. Laut einer Theorie von Joseph Chilton Pearce, kann ein Kind in einen sogenannten "Flow" kommen, wenn es intrinsisch motiviert ist. Intrinsisch motiviert heisst, ein Kind spielt von sich aus etwas oder es ist in einer Tätigkeit, wie zum Beispiel basteln, Auto spielen, etc. so vertieft, dass es seine Umgebung vergisst. Dies ist eine Voraussetzung, um in den Flow zu kommen.



Der Flow (Fluss) ist ein Zustand der absoluten Konzentration, welcher vor allem im freien Spiel statt findet. Im Flow entwickelt sich das Vorderhirn und somit seine Kreativität, Soziabilität und Intelligenz, daher haben die Kinder hier die Möglichkeit, den Zustand des optimalen Lernens zu erfahren.

Um dies zu erreichen, brauchen die Kinder Raum und Zeit für das freie Spiel.

Für die Kinder ist es wichtig, dass sie genügend Zeit haben, das Erlernte (die Theorie) im Spiel umzusetzen, denn nur so können sie immer wieder neue Theorien aufnehmen und kommen weiter in ihrer Entwicklung.

Wir haben ein abwechslungsreiches Angebot an Spielarten und -orten, damit die Kinder ihrer Phantasie im Freispiel freien Lauf lassen können.

10 Geführte Sequenzen

Unter geführten Sequenzen verstehen wir eine gezielte Förderung unter Anleitung von uns Erwachsenen. Dies ist zum Beispiel Basteln, Singen, Bewegung, eine Geschichte hören oder etwas zu einem Thema. So lernen die Kinder auf spielerische Art, gewisse Themen näher kennen. Falls das Thema es erlaubt, wird es mit einem Ausflug abgeschlossen.

In den geführten Sequenzen werden verschiedene Bereiche, wie zum Beispiel Grob-, Feinmotorik, Soziabilität, Sprache, etc. gefördert und unterstützt.

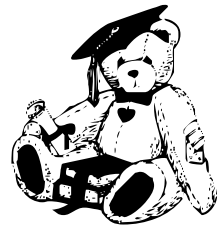
Die Themen werden von der Gruppenleiterin ausgewählt. Um ein Thema auszuwählen, beobachtet die Gruppenleiterin die Gruppe und plant ein Thema anhand der Interessen der Kinder.

Ausserdem machen wir jeden Morgen einen Begrüssungskreis und jeden Abend einen Singkreis. Den Tag durch singen wir immer mal wieder. Dabei werden die Kinder musikalisch wie auch sprachlich gefördert.

11 Englisch

Wir haben viele internationale Familien, oder Familien mit einem englisch-sprechenden Elternteil, darum bieten wir drei Gruppen (ausser der babygruppe) in unserer Kita Oberrieden zweisprachig an, ebenso, um einen allfälligen Wechsel in unseren Kindergarten in Thalwil vorzubereiten.

Bilingualität (Zweisprachigkeit) bedeutet, sich in allen Lebenssituationen in zwei Sprachen ausdrücken und verständigen zu können. Sprache gibt uns die Möglichkeit zu lernen, zu erleben und zu fühlen. Das Kind nimmt die Sprache mit seinem ganzen Wesen in sich auf, es absorbiert sie. Daher spielt beim Erlernen einer Sprache der emotionale, der Gefühlsaspekt eine wichtige Rolle.



Ein Kind lernt eine zweite Sprache ebenso intuitiv und natürlich wie seine Muttersprache. Die phonetische Bewusstheit und die Flexibilität werden durch das Hören und den Umgang mit verschiedenen Sprachen ebenso gefördert wie das Sprachbewusstsein.

Zu einem Teil lernen die Kinder die Sprache im täglichen Umgang mit dem Personal und den anderen Kindern, zum Teil auch halten wir bewusst Sequenzen in Englisch.

12 Schlafen

Beim Schlafen wird Erlerntes verarbeitet, und die Kinder können sich erholen. Uns ist das Schlafen deshalb sehr wichtig. Die Kinder dürfen ein Tier oder Nuggi oder Nuschi von zuhause aus mitbringen. Eine der Betreuerinnen befindet sich beim Einschlafen bei den Kindern. Sie bleibt bei den Kindern, bis alle schlafen.

Die Babies haben noch keinen festen Schlafrhythmus und bestimmen selbst, wann sie schlafen möchten. Auch sie sind natürlich betreut von uns.

13 Essen

Das Mittagessen wird vom Seespital Kilchberg geliefert. Hier achten wir auf eine abwechslungsreiche, ausgewogene Ernährung. Ungefähr zwei bis drei Mal in der Woche gibt es Fleisch und etwa alle zwei, drei Wochen gibt es einmal Fisch. Es wird darauf geachtet, dass saisonal gekocht wird.

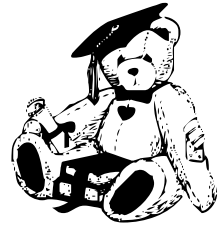
Zu jeder Mahlzeit gibt es Salat, den wir selber zubereiten.

Den Znüni, wie auch den Zvieri machen wir selber. Zum Znüni gibt es verschiedene Früchte und Kracker, wie zum Beispiel Darvida, Reiswaffeln, etc.

Beim Zvieri achten wir darauf, dass er abwechslungsreich und weitgehend gesund ist. Es gibt zum Beispiel Fruchtspiessli, Gemüsedipp, Früchte mit Kracker, etc.

Uns ist die Gemeinschaft und das Essen wichtig. Essen soll Freude machen und etwas Lustvolles sein. Wenn möglich, dürfen die Kinder helfen.

- Jedes Kind darf sitzen wo es möchte
- Jedes Kind darf selber schöpfen
- Der Teller muss nicht leer gegessen werden. Wir versuchen aber, dass die Kinder auch neue Sachen probieren
- Vor und nach dem Essen gehen wir mit den Kindern die Hände waschen
- Den Babybrei breiten wir selber mit Biogemüse, das Schoppenpulver bringen die Eltern der Babies selber mit.



14 Übergangssituationen

Übergänge sind ein wichtiger Bestandteil der Betreuungsarbeit, darum ist die Gestaltung der Übergänge sehr wichtig.

Folgende Übergänge sind in der Betreuungsarbeit von Bedeutung:

- Ankommen am Morgen (Elternhaus – Kita)
- Nach-Hause gehen (Kita – Elternhaus)
- Spielen – Schlafen
- Raumwechsel
- Essen – Spielen
- Hinaus gehen, Hinein kommen
- Abschied
- Wickeln

Für die Entwicklung eines Kindes sind Rituale sehr wichtig. Rituale geben dem Kind Sicherheit und Wohlbefinden. Daher haben Rituale in unserem Alltag einen grossen Stellenwert und werden jeden Tag mehrere Male angewendet. Es gibt beispielsweise jeden Morgen einen Begrüssungskreis, vor dem Essen gehen alle zusammen Hände waschen, nach dem Essen werden gemeinsam Zähne geputzt und am Abend machen wir gemeinsam einen Singkreis. Dies sind nur Beispiele, es finden noch viel mehr Rituale im Alltag statt.

15 Säuglinge

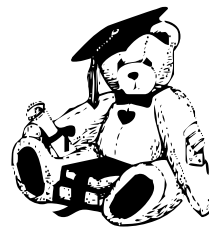
Die Säuglinge benötigen ein noch behutsameres Eingewöhnungsmodell, damit sie Vertrauen zur neuen Bezugsperson aufbauen können.

Einschlaf-Rituale sowie der Rhythmus von zu Hause versuchen wir auch in der Kita anzuwenden. Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit sich telefonisch bei den Gruppen nach dem Wohlbefinden ihres Kindes zu erkundigen.

Behutsam wird der Rhythmus der älteren Säuglinge auf die Essenszeiten der Krippe abgestimmt. Die Kinder geniessen um 11:30 Uhr gemeinsam mit den Erzieherinnen das Mittagessen. Die Erzieherin schenkt jedem Kind, das einen Schoppen oder eine Breimahlzeit erhält (auch hier ein individueller Rhythmus), die volle Aufmerksamkeit.

Die Mütter der kleinen Babies sind zum Stillen während des ganzen Tages willkommen.

Beim Wickeln nehmen wir uns Zeit für Kommunikation, das „Spiegeln“ und Körperkontakt. Neue Mitarbeiterinnen wickeln nicht von Beginn weg.



16 Hygiene / Körperpflege

Der Pflege der Kinder schenken wir viel Aufmerksamkeit. Die Kinder, die noch Windeln tragen, werden mehrmals am Tag gewickelt. Ausserdem können die Kinder selber Hände waschen vor und nach dem Essen. Beim Zähne putzen dürfen die Kinder selbständig putzen und das Gesicht waschen, wobei wir ihnen die nötige Unterstützung geben.

Uns ist wichtig, dass die Kinder lernen, sich selbständig an- und auszuziehen. Auch hier geben wir ihnen die nötige Unterstützung und Motivation.

17 Personalhygiene

Um unser Personal vor Krankheiten zu schützen, ist es uns sehr wichtig, dass auch das Personal die Hygiene einhält. Deshalb gilt: Hände mit Seife waschen (vor und nach dem Wickeln, vor dem Essen, nach dem WC Besuch, wenn wir von draussen hereinkommen). Nach dem Wickeln desinfizieren wir uns unsere Hände.

Wir tragen Gummihandschuhe, wenn die Kinder Durchfall haben oder Erbrechen müssen.

18 Räume und Ausstattung

Ansprechende Räume sind sehr wichtig für die optimale Entwicklung der Kinder. Daher werden bei uns in der Kindertagesstätte regelmässig die Räume umgestaltet und den Interessen der Kinder angepasst.

Unsere Räume bieten den Kindern die Möglichkeit, sich wohl und geborgen zu fühlen. Ausserdem haben sie die Möglichkeit, ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen und das zu spielen, was sie gerade möchten.

Je nach Interesse der Kinder wird das Spielangebot von Zeit zu Zeit ausgetauscht.

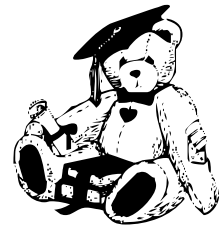
Wir bieten den Kindern Raum für Rollenspiele, für Konstruktionsspiele, wie Autos, Eisenbahn, etc. Weiter haben wir einen Raum, wo sich die Kinder zurückziehen können, einen Raum, um sich auszutoben, sie haben Platz zum Basteln, Malen, Puzzles oder Gesellschaftsspiele zu machen.

Im Schlafräum haben wir genügend Platz für alle Kinder. Sie sollen sich dort wohl fühlen, damit sie wieder genug Kraft für den Nachmittag tanken können. Daher ist der Raum getrennt von den anderen Spielräumen.

19 Krankheiten und Unfälle

Wenn ein Kind während den Betreuungstagen krank wird, werden die Eltern benachrichtigt und gebeten, es so schnell wie möglich abzuholen. In dringenden Fällen wird Erste Hilfe geleistet und ein Notarzt gerufen.

PARKSIDE SCHOOL



Kranke Kinder dürfen nicht in die Parkside School gebracht werden. Sobald ein Kind 38.0 °C Fieber oder mehr hat, muss es zu Hause bleiben.

Die Kinder müssen zu Hause bleiben, wenn sie am Morgen fiebersenkende Mittel bekommen haben.

Im Zweifelsfall entscheidet die Leitung, ob das Ansteckungsrisiko zu hoch ist und ob das Kind häuslicher Pflege bedarf.

Bereits bekannte bzw. behandelte Krankheiten und Allergien müssen beim Eintrittsgespräch bekannt gegeben und durch entsprechende Unterlagen dokumentiert werden.

Rückkehr: Wenn ein Kind krank war, so gilt folgende Regel: mindestens 24 Stunden fieberfrei, bei Erbrechen oder Durchfall mindestens 48 Stunden seit dem letzten Vorfall.

20 Prävention sexueller Ausbeutung bei Kindern

Beim WC-Gang unterstützen wir das Kind insoweit, als es unserer Hilfe bedarf.

Beim Wickeln erklären wir dem Kind, was wir machen.

Wir respektieren Nähe und Distanz der Kinder. Es gibt Kinder, die suchen Nähe und Geborgenheit, andere wünschen mehr Distanz.

Parkside School hat ein separates Präventionskonzept gegen sexuelle Ausbeutung bei Kindern, das die Mitarbeiter kennen und unterschreiben. Zudem holen wir von allen neuen Mitarbeitern einen Strafregisterauszug sowie Referenzen ein.

21 Zusammenarbeit im Team

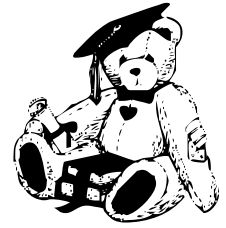
Innerhalb des Teams pflegen wir einen offenen, respektvollen und konstruktiven Umgang. Die adäquate Zusammenarbeit wird durch Kommunikation, Hilfestellung und Unterstützung, gegenseitiges Vertrauen, Eigenverantwortung und Selbständigkeit gefördert. Das Personal bringt die nötige Fachkompetenz mit, sowie auch persönliches Engagement.

Aufgaben und Kompetenzen des Personals sind in der Stellenbeschreibung geregelt. Durch Weiterbildung wird die Fachkompetenz des Personals stets erweitert.

22 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern unterstützen uns finanziell und ideell. Wir verstehen darunter die Anwesenheit bei Elternabenden, weiteren Anlässen und die Bereitschaft, sich auf unser Betriebsreglement und unser Konzept einzulassen. Wir legen Wert auf eine respektvolle und lösungsorientierte Gesprächskultur.

PARKSIDE SCHOOL



Die Parkside School ist eine familienergänzende Institution. Deshalb ist es uns wichtig, einen offenen, respektvollen und vertrauensvollen Umgang mit den Eltern zu pflegen. Das gegenseitige Verstehen sehen wir als Voraussetzung für eine adäquate Zusammenarbeit.

Der gegenseitige Austausch fördert die Entwicklung einer Vertrauensbasis zwischen Eltern und Kindertagesstätte.

Wir bieten folgende Elemente der Zusammenarbeit an:

- Elternabende
- alljährliche Elterngespräche, wie auch beim Gruppenwechsel oder Austritt
- Festliche Veranstaltungen, wie z.B. Sommerfest, Neujahresapéro, Samichlaus
- Besuchstage
- Krippenschlafen, Spaghettiplausch für die Kinder

Bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen haben Eltern die Gelegenheit, sich aktiv zu beteiligen. Über allfällige Neuerungen und Änderungen, aussergewöhnliche Ereignisse und Anlässe werden Eltern schriftlich informiert. Dies erwarten wir auch von Seiten der Eltern.

Weiterhin sind Eltern eingeladen, uns zu unterstützen mit Ideen, Anregungen und Anmerkungen, um unseren Entwicklungsprozess mit voranzutreiben. Ebenfalls schätzen wir die Unterstützung von Eltern im Bereich Werbung und vergüten neu vermittelte Kinder mit Gutscheinen für Zusatztage.

23 Öffentlichkeitsarbeit

Wir möchten eine konstruktive und transparente Öffentlichkeitsarbeit. Besucher sind uns (nach Anmeldung) jederzeit gerne willkommen.

Bei Bedarf pflegen wir Kontakte zu Behörden, Ämtern, Nachbarn und anderen Interessierten. Mit Werbung in verschiedenen Medien machen wir auf uns aufmerksam. Diverse Anlässe bieten die Möglichkeit, uns kennen zu lernen.